



Katholische Pfarrgemeinde St. Ludwig Darmstadt

## MITTEILUNGEN OSTERN 2010



*Arnulf Rainer (geb. 1929)  
Übermaltes Kreuz mit Christuskopf, 1985/87  
Mischtechnik auf Holz*



### Zum Titelbild

Zwei einfache Holzbretter sind zu einem Kreuz zusammengefügt. Das Bild des gekreuzigten Christus ist übermalt, die Farben lassen an Blut denken. Die Farbe wurde zum Teil mit den Händen aufgetragen. Das Übermalen eigener und fremder Kunstwerke wurde eines der typischen Merkmale des Künstlers. Er setzte sich mit den Themen Opfer und Tod auseinander und sah sich als Künstler in der Rolle des Opfers. Seiner Auffassung nach ist die Botschaft des Gekreuzigten, dass „Siege sich nur aus und in den Niederlagen ergeben.“ Die Bearbeitung von Kunst soll einem Werk neues Leben geben und ist für Rainer eine Metapher für die Auferstehung.



### Ostern mit Rilke?!

„In jedem Autor birgt sich ein gut Stück Prediger“ (Fritz J. Raddatz)

Rainer Maria Rilke galt lange Zeit als eine Art „Mystiker“. In seiner frühen Lyrik nährt er diese Einschätzung, indem er neben den frühen „*Christus-Visionen*“ (1896-1898) und dem späteren „*Marienleben*“ (1912) unter



dem Titel „*Stundenbuch*“ Poeme veröffentlichte, in denen er im Stil eines mönchischen Breviers den „*Nachbar Gott*“ (1899) ansprach und sich anschickte um „*Gott, den uralten Turm*“ (1899) zu kreisen. Er selbst charakterisiert seine in den Jahren 1899-1903 entstandene Gedichtsammlung, indem er erklärt: „*Gebete sind entstanden, ein Buch Gebete*“.

Der kürzlich als Rilkebiograph sich betätigende Literaturkritiker Fritz J. Raddatz kommentiert diese Äußerung: „*Ich finde das ein zu scharf umrissenes*

*Wort für das so kunstvolle Gespinst aus Schrei. Der halt, Empörung, Trauer, Hoffnungslosigkeit hin- und herrollend, einem Echo gleich durch diese Verse. Es stimmt schlichtweg nicht, wenn immer wieder zu lesen ist, wir hätten es zu tun mit einer zierlichen Frömmigkeitsfibel, mit dem demütig gebeugten Psalmodieren von einem bis zur Bekömmlichkeit kenntlich gemachten ‚lieben Gott‘. Gott-Suche, wohl wahr; doch der Fluch ist nicht fern. Der Klang der Klage, des Trotzes auch, ist unüberhörbar: weil Gott sich entzieht in eine unbegreifliche Unendlichkeit, also im Stich lässt sein Werk und sein Geschöpf.*“ (F. J. Raddatz: Rainer Maria Rilke. Überzähliges Dasein. Zürich 2009, 33).



Recht hat er. Rilke darf nicht als Autor schwärmerischer religiöser Mystik missverstanden werden. Es sei denn dass der ein Mystiker sei, der von sich sagt: „*Es geht alles tiefer in mich ein und bleibt nicht an der Stelle stehen, wo es sonst immer zu Ende war*“ Dieter Bassermann sah den Dichter sich „*sich so an die Dinge hingeben, bis er in ihrem Innersten war und aus ihnen redete.*“ (D. Bassermann: Rilke und Gott. In ders.: Der andere Rilke. Bad Homburg 1961, 140-153, 146).

So blieb er auch, wo er in seinen mittleren und späten Gedichten mit dem abwesenden „*Unfaßlichen*“ (Rilke: Duineser Elegie VII 1922) hadert, ihn zur Chiffre stilisiert, tatsächlich aber an der gottverlassenen Finsternis der Welt litt, „*ein eifriger Leser der Bibel, von der ersich nie je trennte*“ (Raddatz: Rilke 67). So verwundert es nicht, dass Rilke sich durchweg biblischer Sujets bedient. Man hätte ihn missverstanden, wenn man sie nur als „*Sehnsuchtsmetapher*“ (Raddatz: Rilke 37) oder sinnentleerte Chiffren einstuft, mittels derer er seine dichterische Weltsicht im Dreiklang „*Liebe – Einsamkeit – Gottverlorenheit*“ zum Ausdruck gebracht habe.

Rilke drang in seinem Gedichten „*Abendmahl*“ (1908), „*Ölbaumgarten*“ (1906), „*Du Dunkelheit*“ (1899), „*Der Auferstandene*“ (1907) und „*Emmaus*“ (1913) viel tiefer in das Zentrum des christlichen Mysteriums ein als das einer weithin veräußerlichten und objektiven Theologie gelang. So etwa, wenn er mit dem gottverlassenen Christus „*einsam dahinsteigt, in die Berge des Ur-Leids*“ (Rilke: Duineser Elegien X 1922). Wir sehen Rilke nicht nur „*in das kaum noch benennbare Magma des Mythos*“ (Raddatz: Rilke 43), sondern in die Tiefe des christlichen Mysteriums herabsteigen. Er verbleibt eben nicht an der Oberfläche der Aussageform, sondern findet in sich selbst zu jener Tiefe, aus der heraus das Mysterium nur auswortbar ist. Wir werden mit ihm die „*Passion von innen*“ (Adrienne von Speyr) erfahren und erleben.

Von daher beantwortet sich die Frage, wie man denn dazu komme, Ostern mit Rilke zu feiern. Dieses Ansinnen ist dem Wunsch geschuldet das Mysterium der Passion, des Todes und der Auferstehung Christi aus einer Tiefe zu betrachten, mitzuempfinden und zu feiern, zu der der Dichter uns ei-



nen Weg weisen kann. Die Dichter sind höchstwahrscheinlich die besseren Theologen. Günther Eich war gar der Auffassung, „*dass alles Geschriebene sich der Theologie nähert*“ (Rede vor den Kriegsblinden anlässlich der Verleihung des Hörspielpreises 3.3.1953). Der Jahrhunderttheologe Hans Urs von Balthasar, selbst Germanist, sah sich angesichts seines Versuches mittels der Literatur Theologie zu betreiben, heftiger Kritik ausgesetzt. Er pariert: „*Man beklagt es auch, dass die schriftstellernden Theologen sich heute zu viel um die Dichter kümmern, statt ihr eigenes Handwerk zu treiben. (...) Es könnte aber sein, dass bei den großen Dichtern mehr originales und groß in freier Landschaft wachsendes Gedankenleben sich findet als in der etwas engbrüstigen und bei kleiner Kost genügsamen Theologie unserer Zeit.*“ (Hans Urs von Balthasar: *Gelebte Kirche*: Bernanos. Freiburg 1988, 9).

Ich erinnere auch an Karl-Josef Kuschels literaturtheologisches Projekt, das er mit der Vermutung überschrieb „*Vielleicht hält Gott sich einige Dichter*“ (Mainz 1991). Ähnliches versuchten Erich Garhammer und Georg Langenhorst (G. Langenhorst: *Theologie und Literatur. Ein Handbuch*. Darmstadt 2005 / E. Garhammer: *Schreiben ist Totenerweckung. Theologie und Literatur*. Würzburg 2005). Ich selbst habe versucht die Frage, was denn Literaturtheologie sei und leisten könne zu beantworten. (Th. Krenski: *Was ist Literaturtheologie?* In ders.: Hans Urs von Balthasars *Literaturtheologie*. Hamburg 2007, 5-26).

Im Gegensatz zu den zünftigen Theologen lassen die Dichter nie das Subjekt außer Acht. Und darum ginge es ja gerade. Dass das Subjekt, das heißt dass ich mich in der Tiefe meines Wesens dem Mysterium von Tod und Auferstehung Christi näherte und es an mir zur Auswirkung kommen sähe. Darüber hinaus eröffnen sie Wege, die abseits der ausgetretenen Wege uns tiefer und neu zu an das Mysterium Gottes führen, das die bürgerliche Gebrauchsreligion verzeichnete: „*Herr, sei nicht gut: sei herrlich; widerleg / das Hörensagen, das sie an dir rühmen: / zerbrich das Haus, zerstör den Steg / und wälz ein Nest von Ungetümen / dem Flüchtling an den Nebenweg*“ (Rilke „Ach, in der Kindheit Gott: wie warst du leicht“ 1909).



Mit Rilke Ostern feiern hieße also, statt einer veräußerlichten Osterfeier auf den Leim zu gehen, aus und in der Tiefe des Innens Ostern feiern. Es hieße weiterhin sich der von ihm gelegten Zuwege zu bedienen, die eine erneu(er)te Sicht auf Gott ermöglichen. Für dieses Vorhaben *„sind der Gott Rilkes und Rilkes Religion von überraschender Aktualität“* (G. Schiwy: Rilke und die Religion. Leipzig-Frankfurt 2006, 9).

Dazu lade ich Sie herzlich ein. Ich hoffe, dass Sie mit der Trauer und Angst, mit der Freude und Hoffnung Christi Ihre Trauer und Angst, Ihre Freude und Hoffnung in Rilkes Gedichten zum Ausdruck gebracht sehen.

Mir jedenfalls helfen Rilkes Passions- und Ostergedichte *„die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe [des Mysteriums] zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt“* (Eph 3,18).

Was Rilke am Ende seines Lebens Marina Zwetajewa schrieb, erlebte ich an und durch ihn: *„Du hast mir die Hände wieder gefaltet“* (Rilke an M.Z. 10.5.1926). An dieser Erfahrung würde ich Sie in der Heiligen Woche gerne teilhaben lassen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde St. Ludwig wünsche ich Ihnen eine gesegnete Osterfeier.

Ihr Pfarrer

Dr. Thomas Krenski



## **Kirchenmusik in der Osterzeit**

### **Ostersonntag**

Zur feierlichen Gestaltung des Hochamtes am Ostersonntag singt der Chor von St. Ludwig die „Missa octo vocum“ von Hans Leo Hassler (1564-1612). Unterstützt wird er dabei von der Cappella und Camerata Ludoviciana. Hassler war Schüler von Andrea Gabrieli in Venedig und wirkte als Organist und Komponist vor allem in Augsburg Nürnberg und Dresden. Sein kompositorisches Werk steht an der Stilwende von der Polyphonie der Renaissance zur frühbarocken Mehrstimmigkeit der venezianischen Schule (A. und Giovanni Gabrieli). Daneben beschäftigte sich Hassler intensiv als Kaufmann mit der Herstellung von Musikautomaten.

### **Ostermontag**

Am Ostermontag begleitet die Schola Ludoviciana das Hochamt mit der gregorianischen „Missa Lux et origo“ und dem Choralproprium. Dazu werden zwei Werke von Andreas Boltz aufgeführt, die beide im Jahr 2008 entstanden sind: „Victimae paschali laudes“, eine Vertonung der österlichen Sequenz sowie „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen“ nach einem Gedicht von Rainer Maria Rilke. Die weiteren Ausführenden sind Marina Herrmann (Sopran) und Ruth Schwachhöfer (Violine). Beide Kompositionen wurden vor kurzem von den beteiligten Künstlern für das Label „organophon“ auf CD eingespielt, welche in Kürze erhältlich sein wird.

### **Orgelmesse**

Die Orgelmesse am 2. Mai um 19.00 Uhr gestaltet Regionalkantor Andreas Boltz mit Orgelmusik von Johann Sebastian Bach („Christ ist erstanden“ BWV 627; Präludium & Fuge D-Dur BWV 532), Robert Schumann (Studie für den Pedalflügel op. 56 Nr. IV) und Charles Tournemire („Fresque alleluïatique“ aus „L'Orgue Mystique“ op. 56).



### **Christi Himmelfahrt**

Im Hochamt an Christi Himmelfahrt, 13. Mai 2010, erklingt die fünfstimmige „Missa Ascendens Christus“ aus dem Jahr 1572 von Tomàs Luis de Victoria (1548-1611). Die Cappella Ludoviciana singt diese Messkomposition des spanischen „Palestrina“, entstanden nach einer eigenen Motette für das Himmelfahrtsfest. Das musikalische Werk von Victoria ist am besten aus dessen Wirken als Priester und seiner tiefen Glaubenskraft zu verstehen, da er, wie es dem Geist der Zeit entsprach, ausschließlich zu religiösen Anlässen komponiert hat. Das Konzil von Trient (1545–1563) hatte Verständlichkeit und Einfachheit der Kirchenmusik gefordert und der junge Priester fühlte sich diesen Beschlüssen zutiefst verpflichtet. Aus den Komponisten der Römischen Schule ragt Victoria trotzdem als derjenige mit der am stärksten expressiven Musik hervor.

### **Pfingstsonntag**

Motetten von Gregor Aichinger („Factus est repente“), Tomàs Luis de Victoria („Veni Creator Spiritus“) und Adrian Willaert (Pfingstsequenz „Veni Sancte Spiritus“) singt der Chor von St. Ludwig unterstützt von den Instrumentalisten der Camerata Ludoviciana im Pfingsthochamt. Unter diesen Werken ragt zweifellos Willaerts (1490-1562) Pfingstsequenz in Ihrer musikalischen Bedeutung heraus. Als Kapellmeister am Markusdom in Venedig war er u. a. der Lehrer von Andrea Gabrieli.

### **Pfingstmontag**

Am Pfingstmontag singt die Schola Ludoviciana die gregorianische „Missa Lux et origo“ und das Choralproprium. Andreas Boltz spielt zum Auszug „Fantaisie-Choral“ über „Veni Sancte Spiritus“ von Charles Tournemire (1870-1939).



## **Erstkommunion in St. Ludwig**

Acht Kinder unserer Gemeinde werden am Gründonnerstagabend in schlichter und konzentrierter Form inmitten der Gemeinde in die Mahlgemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Sie feiern ihre festliche Erstkommunion am Weißen Sonntag, 11.4.2010, um 10.00 Uhr im Erstkommuniongottesdienst, zu dem neben ihren Verwandten die ganze Gemeinde eingeladen ist.

Die Erstkommunion empfangen:

Letizia Brucculeri  
Marilena Ganskow  
Adina-Maria Kapp  
David Kaufhold  
Konrad Nekala  
Fabian Peck  
Jan Niklas Schmidt  
Sven Schmöckel

Wir gratulieren sehr herzlich!



MITTEILUNGEN OSTERN 2010

ST. LUDWIG





*Viele Kinder wachsen auf, ohne von jemand zu hören, dass Gott sie liebt. Welche Jugendliche werden eines oder mehrere Kinder auf dem Glaubensweg begleiten? Manche verlieren, wenn sie erwachsen werden, den Bezug zu der Gemeinschaft der Christen. Häufig handelt es sich nicht um eine bewusste Entscheidung, sondern um eine Verkettung von Umständen, die den Glauben auf den letzten Platz weist. Wie kann man unter Freunden einander helfen, die Verbindung mit der örtlichen Gemeinde der Glaubenden zu erneuern? Gelegentlich klaffen auch Glaubenswissen und der Wissensstand in anderen Bereichen immer weiter auseinander. Ein Glaube, der bei den in der Kindheit erlernten Formen stehen geblieben ist, wird schwerlich vor den Fragestellungen des Erwachsenenalters Bestand haben. Es kann beglückend sein, das Verständnis vom Geheimnis des Glaubens in jedem Lebensabschnitt zu vertiefen.*



*Du weißt, wie sehr Dich die Deinen lieben, und dazu gehört auch Dein Onkel Roger. Und von Gott, von Jesus Christus, bist Du zusammen mit jedem einzelnen von den Deinen geliebt für immer und ewig. Wenn Du ihn jetzt in der Eucharistie empfangst, reicht er Dir lebendiges Wasser aus einer Quelle, das ist gewiss. Du wirst es nach und nach verstehen. Aber die Eucharistie wirst Du immer mit dem Herzen eines Kindes empfangen, wie alt Du auch sein magst.*

Frère Roger, Prior von Taizé (+ 2005)  
an seine Großnichte anlässlich ihrer Erstkommunion 5.5.1975



## **Palmsonntag in St. Ludwig**

Die **Palmliturgie** beginnt am Palmsonntag, 28.3.2010, um 10.00 Uhr am Obelisk vor der Kirche. Der Tag gilt der Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem. Die Kinder werden mit gebundenen Palmzweigen an der Prozession und am Gottesdienst teilnehmen. Die KJG lädt alle Kinder zum **Palmstockbinden** am 27.3.2010 um 10.00 Uhr in den Saal des Gemeindehauses ein. Nach der Lesung des Evangeliums und der Palmsegnung (Buchszweige stehen bereit) ziehen wir in die Kirche und feiern in der Eucharistie die Gegenwart dessen, „der da kommt im Namen des Herrn“. Regionalkantor Andreas Boltz bringt Kompositionen von Jean Langlais („Les Rameaux“) und Marcel Dupré („Jésus est attaché sur la Croix“). Die Predigt greift auf Rilkes Gedicht „Blaue Hortensie“ zurück.

### ***Blaue Hortensie***

*So wie das letzte Grün in Farbentiegeln  
sind diese Blätter, trocken, stumpf und rauh,  
hinter den Blütendolden, die ein Blau  
nicht auf sich tragen, nur von ferne spiegeln.*

*Sie spiegeln es verweint und ungenau,  
als wollten sie es wiederum verlieren,  
und wie in alten blauen Briefpapieren  
ist Gelb in ihnen, Violett und Grau;*

*Verwaschenes wie an einer Kinderschürze,  
Nichtmehrgetragenes, dem nichts mehr geschieht:  
wie fühlt man eines kleinen Lebens Kürze.*

*Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen  
in einer von den Dolden, und man sieht  
ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen.*



## **Gründonnerstag in St. Ludwig**

Am Gründonnerstag, 01.4.2010, feiern wir um 19.30 Uhr den **Abendmahl-gottesdienst**. Im Rahmen dieses Gottesdienstes werden 8 Kinder in die Mahlgemeinschaft der Kirche aufgenommen. Zuvor erleben sie die Fußwaschung als ein Zeichen der besonderen Zuwendung Jesu. Die Gemeinde feiert einen atmosphärisch dichten Gottesdienst, der den „Zauber des Abendmahles“ erfahren lassen will. Die Liturgie verzichtet zugunsten einer tiefen Innerlichkeit auf jeden Prunk.

### ***Abendmahl***

*Ewiges will zu uns. Wer hat die Wahl  
und trennt die großen und geringen Kräfte?  
Erkennst du durch das Dämmern der Geschäfte  
im klaren Hinterraum das Abendmahl:*

*wie sie sichs halten und wie sie sichs reichen  
und in der Handlung schlicht und schwer beruhen.  
Aus ihren Händen heben sich die Zeichen;  
sie wissen nicht, dass sie sie tun*

*und immer neu mit irgendwelchen Worten  
einsetzen, was man trinkt und was man teilt.  
Denn da ist keiner, der nicht allerorten  
heimlich von hinnen geht, indem er weilt.*

*Und sitzt nicht immer einer unter ihnen,  
der seine Eltern, die ihm ängstlich dienen,  
wegschenkt an ihre abgetane Zeit?  
(Sie zu verkaufen, ist ihm schon zu weit.)*

*Rainer Maria Rilke, Sommer 1908 (vor dem 2.8.), Paris*



Im Anschluss an den Abendmahlgottesdienst sind Sie zum **Agapemahl** im Kreuzgang der Kirche einladen. Wir teilen im Gedenken an das Paschamahl, das Jesus mit seinen Jüngern „am Abend vor seinem Leiden“ feierte, Brot und Wein.

Gegen 22.00 Uhr beginnt der **Gethsemaneritus**. Die Kerzen werden abgenommen, das Allerheiligste überführt, der Tabernakel geöffnet, der Altar abgedeckt und das Weihwasser entfernt. Anschließend lesen wir die **Abschiedsreden Jesu**. Zwischen den jeweiligen Lesungen musizieren Ruth Schwachhöfer (Violine) und Andreas Boltz (Cembalo) Bachs Sonate f-moll BWV 1018.

### ***Das Abendmahl***

*Sie sind versammelt, staunende Verstörte,  
um ihn, der wie ein Weiser sich beschließt  
und der sich fortnimmt denen er gehörte  
und der an ihnen fremd vorüberfließt.  
Die alte Einsamkeit kommt über ihn,  
die ihn erzog zu seinem tiefen Handeln;  
nun wird er wieder durch den Wald wandeln,  
und die ihn lieben werden vor ihm fliehn.  
Er hat sie zu dem letzten Tisch entboten  
und (wie ein Schuß die Vögel aus den Schoten  
scheucht) scheucht er ihre Hände aus den Broten  
mit seinem Wort: sie fliegen zu ihm her;  
sie flattern bange durch die Tafelrunde  
und suchen einen Ausgang. Aber er  
ist überall wie eine Dämmerstunde.*



## Der Ölbaumgarten

*Er ging hinauf unter dem grauen Laub  
ganz grau und aufgelöst im Ölgelände  
und legte seine Stirne voller Staub  
tief in das Staubigsein der heißen Hände.*

*Nach allem dies. Und dieses war der Schluss.  
Jetzt soll ich gehen, während ich erblinde,  
und warum willst Du, dass ich sagen muss,  
Du seist, wenn ich Dich selber nicht mehr finde.*

*Ich finde Dich nicht mehr. Nicht in mir, nein.  
Nicht in den andern. Nicht in diesem Stein.  
Ich finde Dich nicht mehr. Ich bin allein.*

*Ich bin allein mit aller Menschen Gram,  
den ich durch Dich zu lindern unternahm,  
der Du nicht bist. o namenlose Scham...  
Später erzählte man, ein Engel kam - .*

*Warum ein Engel? Ach es kam die Nacht  
und blätterte gleichgültig in den Bäumen.  
Die Jünger rührten sich in ihren Träumen.  
Warum ein Engel? Ach es kam die Nacht.*

*Die Nacht, die kam, war keine ungemeine;  
so gehen hunderte vorbei.  
Da schlafen Hunde, und da liegen Steine.  
Ach eine traurige, ach irgendeine,  
die wartet, bis es wieder Morgen sei.*

*Denn Engel kommen nicht zu solchen Betern,  
und Nächte werden nicht um solche groß.  
Die Sich-Verlierenden lässt alles los,  
und die sind preisgegeben von den Vätern  
und ausgeschlossen aus der Mütter Schoß.*



## **Karfreitag in St. Ludwig**

Zur Sterbestunde Jesu um 15.00 Uhr feiern wir die **Liturgie vom Leiden und Sterben Christi**. Neben der gesungenen Passion stehen die Großen Fürbitten und die Kreuzverehrung im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes. Während der Kreuzverehrung erklingen die „Improperia“ im gregorianischen Choral. Wir verzichten am Sterbetag Jesu auf die Austeilung der Kommunion. Die Predigt nimmt auf Rilkes Gedicht „Todes-Erfahrung“ Bezug.

### **Todes-Erfahrung**

*Wir wissen nichts von diesem Hingehn, das  
nicht mit uns teilt. Wir haben keinen Grund,  
Bewunderung und Liebe oder Hass  
dem Tod zu zeigen, den ein Maskenmund*

*tragischer Klage wunderbarly entsteht.  
Noch ist die Welt voll Rollen, die wir spielen.  
Solang wir sorgen, ob wir auch gefielen,  
spielt auch der Tod, obwohl er nicht gefällt.*

*Doch als du gingst, da brach in diese Bühne  
ein Streifen Wirklichkeit durch jenen Spalt  
durch den du hingingst: Grün wirklicher Grüne,  
wirklicher Sonnenschein, wirklicher Wald.*

*Wir spielen weiter. Bang und schwer Erlerntes  
hersagend und Gebärden dann und wann  
aufhebend; aber dein von uns entferntes,  
aus unserm Stück entrücktes Dasein kann*

*uns manchmal überkommen, wie ein Wissen  
von jener Wirklichkeit sich niedersenkend,  
so dass wir eine Weile hingerissen  
das Leben spielen, nicht an Beifall denkend.*



## **Osternacht in St. Ludwig**

Die Feier des Hauptgottesdienstes des Jahres beginnt am 03.04.2010 um 22.00 Uhr vor der Kirche mit der Segnung des Osterfeuers und der Osterkerze. Nach der Lichtfeier beginnt der Lesegottesdienst, der die Geschichte Gottes mit seinem Volk aus der Retrospektive der Auferstehung Christi Relecture liest. Mit dem Halleluja verkündet der Priester die Osterbotschaft. Die Predigt knüpft an Rilkes Gedicht „Du Dunkelheit“ an.

Im Rahmen der Tauberneuerung wird Frau Edith Christa Jung in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen und gefirmt. Nach der Tauffeier und Tauberneuerung mündet die nächtliche Liturgie in die österliche Eucharistie. Am Ende des Gottesdienstes werden Osterbrot und Osterwein gesegnet.

### ***Du Dunkelheit***

*Du Dunkelheit, aus der ich stamme,  
ich liebe dich mehr als die Flamme,  
welche die Welt begrenzt,*

*indem sie glänzt  
für irgend einen Kreis,  
aus dem heraus kein Wesen von ihr weiß.*

*Aber die Dunkelheit hält alles an sich:  
Gestalten und Flammen, Tiere und mich,  
wie sie's errafft,  
Menschen und Mächte -*

*Und es kann sein: eine große Kraft  
rührt sich in meiner Nachbarschaft.*

*Ich glaube an Nächte.*



## **Ostersonntag in St. Ludwig**

Im festlichen **Osterhochamt** am Ostersonntag, 04.04.2010, um 10.00 Uhr erklingt die „Missa octo vocum“ von Hans Leo Hassler (1564-1612). Der Chor von St. Ludwig wird von der Cappella und Camerata Ludoviciana unterstützt. Die Predigt meditiert mit Hilfe des Gedichtes „Der Auferstandene“ die österliche Begegnung Maria von Magdalas mit dem Auferstandenen.

### ***Der Auferstandene***

*Er vermochte niemals bis zuletzt  
ihr zu weigern oder abzuneinen,  
dass sie ihrer Liebe sich berühme;  
und sie sank ans Kreuz in dem Kostüme  
eines Schmerzes, welches ganz besetzt  
war mit ihrer Liebe größten Steinen.*

*Aber da sie dann, um ihn zu salben,  
an das Grab kam, Tränen im Gesicht,  
war er auferstanden ihrethalben,  
dass er seliger ihr sage: Nicht -*

*Sie begriff es erst in ihrer Höhle,  
wie er ihr, gestärkt durch seinen Tod,  
endlich das Erleichternde der Öle  
und des Rührens Vorgefühl verbot,*

*um aus ihr die Liebende zu formen  
die sich nicht mehr zum Geliebten neigt,  
weil sie, hingerissen von enormen  
Stürmen, seine Stimme übersteigt.*



## **Ostermontag in St. Ludwig**

Am Ostermontag, 05.04.2010, feiert die Gemeinde um 10.00 Uhr ein **lateinisches Hochamt**, das von der Schola Ludoviciana gesungen wird. Es ertönt als Abschluss des Rilkezyklus' das von Andreas Boltz vertonte Gedicht: „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen“.

### ***Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen***

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehn.  
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,  
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,  
und ich kreise jahrtausendelang;  
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm  
oder ein großer Gesang.*

Rainer Maria Rilke, 20.9.1899, Berlin-Schmargendorf

Die Bewohnerinnen und Bewohner des **Altenzentrums St. Josef** feiern am Ostermontag um 10.00 Uhr einen Ostergottesdienst mit Pfarrer Landvogt.



*Emmaus*

*Noch nicht im Gehn, obwohl er seltsam sicher  
zu ihnen trat, für ihren Gang bereit;  
und ob er gleich die Schwelle feierlicher  
hinüberschritt als sie die Männlichkeit;  
noch nicht, da man sich um den Tisch verteilte,  
beschämlich niederstellend das und dies,  
und er, wie duldend, seine unbeeilte  
Zuschauerschaft auf ihnen ruhen ließ;  
selbst nicht, da man sich setzte, willens nun,  
sich gastlich an einander zu gewöhnen,  
und er das Brot ergriff, mit seinen schönen  
zögernden Händen, um jetzt das zu tun,  
was jene, wie den Schrecken einer Menge,  
durchstürzte mit unendlichem Bezug -  
da endlich, sehender, wie er die Enge  
der Mahlzeit gebend auseinanderschlug:  
erkannten sie. Und, zitternd hochgerissen,  
standen sie krumm und hatten bange lieb.  
Dann, als sie sahen, wie er gebend blieb,  
langten sie bebend nach den beiden Bissen*

Rainer Maria Rilke, April 1913, Paris



## **Kirchendachsanie rung / Renovierung Gemeindehaus**

Das Flachdach unserer Kirche, das die Fläche zwischen Kuppel und Attikaverblendung deckt, ist derart schadhaft, dass es über den Winter zu Wassereinläufen in die Kirche kam. Der Verwaltungsrat hat in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Bauamt Gefahr in Verzug festgestellt und die Sanierung des Daches beauftragt. Unter Leitung des Architekten Hans Hoffmann / H2-Architekten wird das Dach nun grundsaniert. Der Bauausschuss des Verwaltungsrats wird Sie über die Arbeiten in Kürze mittels einer Informationstafel in der Kirche informieren.

Es werden Kosten in einer Größenordnung von € 400.000.- auflaufen. Den Löwenanteil übernimmt das Bistum. Auf die Kirchengemeinde kommt ein Eigenkostenanteil von 10% der Kosten zu.

Wir danken dem Bauausschuss, dem Architekten und dem Bischöflichen Bauamt für die kompetente Abwicklung der Planung. Nach Ostern wird die Kirche mit einigen Gerüsttürmen versehen, so dass die Arbeiten zügig beginnen können und bis zum Sommer abgeschlossen sein werden.

Für das Projekt „Renovierung Gemeindehaus“ liegt der Bauantrag vor. Er wurde angesichts des diözesanen Baustopps zunächst nicht eingereicht. Die nicht prognostizierbaren Steuermindereinnahmen lassen zur Zeit seitens der Diözese keine Umsetzung zu. Die Diözesanleitung bittet um Verständnis. Wir werden das Projekt zu gegebener Zeit wieder aufnehmen. Herzlichen Dank allen, die sich für das „neue L(u)dwig“ engagiert haben und weiter engagieren. Insbesondere dem Architekturbüro Hess+Hess und dem Bauausschuss des Verwaltungsrates.

## **Ministrantenfahrt nach Trier**

Am Samstag 8.5.2010 starten die Ministranten von St. Ludwig zu ihrer Frühjahrsfahrt. Nachdem wir Ende letzten Jahres in Straßburg waren, geht es dieses Jahr nach Trier. Dort stehen die Besichtigung der Porta Nigra und des Domes sowie ein Besuch in der Benediktinerabtei St. Matthias auf dem



Programm. Dort befindet sich das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen. Zwischendrin warten ein leckeres Mittagessen und viel Spaß auf die Messdienerinnen und Messdiener. Die Erstkommunikanten 2010 sind herzlich zur Mitfahrt eingeladen. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Busfahrt, Eintrittsgeldern und Mittagessen € 40.- (Geschwisterkinder € 30.-). Die Anmeldeformulare werden demnächst verschickt. Bitte Termin vormerken!

### **Kindergottesdienste in der Heiligen Woche**

Unsere Nachbarparreien laden zu folgenden Kindergottesdiensten in der Heiligen Woche ein:

Karfreitag 02.04.2010

Pfarrei Liebfrauen | 11.00 Uhr Kinderkreuzweg

St. Elisabeth | 11.00 Uhr Kinderkreuzweg

Ostersonntag 04.04.2010

St. Elisabeth | 10.30 Uhr Kindergottesdienst

### **Gemeindefahrt Freiburg / St. Blasien**

Am 1. Mai 2010 laden wir Sie zu einer Gemeindefahrt nach Freiburg und St. Blasien ein. Ziel ist die dortige „Kuppelkirche“, die in den Jahren nach 1768 bis 1783 von Pierre Michelle d'Ixnard im frühklassizistischen Stil errichtet wurde. Der Dom in St. Blasien besticht durch seine Weite und hat nach einem Brand 1874 eine völlige Neugestaltung im Inneren erfahren. Er ist mit St. Hedwig in Berlin, St. Stephan in Karlsruhe und der Paulskirche in Frankfurt einer der „Schwesternkirche“ der Darmstädter Rundkirche St. Ludwig. Zuvor machen wir in Freiburg Halt. Dort besichtigen wir mit dem Freiburger Münster unsere Metropolitankirche und nehmen an einer kurzen Stadtführung teil. Das Mittagessen nehmen wir im „Schwarzwälder Hof“ ein. Nach der nachmittäglichen Führung in der Domkirche St. Blasien und dem dort gefeierten gemeinsamen Gottesdienst nehmen wir ein Abendes-



---

## MITTEILUNGEN OSTERN 2010 ST. LUDWIG

sen in der Schwarzwaldbrauereigaststätte Waldhaus oberhalb von Waldshut ein. Es wäre schön, wenn möglichst viele Gemeindemitglieder und Freunde von St. Ludwig gemeinsam in den Mai starteten.

Abfahrt: 01.05.2010 | 7.00 Uhr St. Ludwig  
Rückkehr: 01.05.2010 | 23.00 Uhr St. Ludwig  
Kosten: Erwachsene € 50.- / Kinder € 30.-  
(Busfahrt / Eintrittsgelder / Mittagessen)  
Anmeldung: ab sofort im Pfarrbüro

### **Maiandachten**

Im Mai laden wir zu Maiandachten in der neugeweihten Kapelle des Alten- und Pflegeheims St. Josef (Nieder-Ramstädter-Strasse) ein:

Dienstag	04.05.10	18.00 Uhr	(La)
Dienstag	11.05.10	18.00 Uhr	(Kr)
Dienstag	18.05.10	18.00 Uhr	(Kr)
Dienstag	25.05.10	18.00 Uhr	(Le)

### **Jahresfahrt der Ministrantengruppenleiterrunde nach London**

Die Gruppenleiterrunde der Ministranten reist in der Zeit vom 25.6. bis zum 28.6.2010 nach London. Dort werden wir im Bonifatiushaus der deutschen Gemeinde zu Gast sein. Das in London lebende britisch-deutsche Ehepaar Aloisia (geb. Kopf) und John Albert Greaves, das sich einst im Kirchenchor von St. Ludwig kennenlernte und 1958 in der Innenstadtkirche heiratete, freut sich über den Besuch aus der Heimat. John Albert Greaves wird uns als gebürtiger Brite durch „seine“ Stadt führen. Aloisia Greaves ist durch den Film ihres Sohnes Martin („Running with Mum“) den Darmstädtern als eine Überlebende der „Brandnacht“ bekannt geworden.



## **Offener Nachmittag**

Am Donnerstag 08.04.2010 um 14.30 Uhr sind die Seniorinnen und Senioren zu einem Diavortrag über Malta eingeladen. Unter dem Titel „Malta faszinierende Insel im Mittelmeer“ berichtet Erich Arnold im Saal des Gemeindehauses von einer seiner Reisen.

## **42. Ökumenischer Kreuzweg**

Der diesjährige Ökumenische Kreuzweg der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen findet am Dienstag, den 30. März statt. Er beginnt um 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Sankt Elisabeth, Schlossgartenplatz 1 und steht unter dem Motto der Jahreslosung: "Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!" (Johannes 14, 1). Der Kreuzweg ist ein Gebet. Er führt uns an Orte, wo Wege sich kreuzen oder durchkreuzt werden. Wir nehmen das Kreuz Christi und der Menschen wahr, wir sprechen es aus und bringen es ins Gebet. Weitere Stationen sind Evangelische Studierendengemeinde (Robert- Schneider-Str.13), die Alten – und Pflegeheim Emilstraße und Baashaale (Pankratiusstr.35) Der Kreuzweg endet in der Martinskirche, Heinheimer Straße 43.

## **Hirtenbrief des Papstes an die Kirche in Irland**

Papst Benedikt XVI. hat am 20.03.2010 einen Hirtenbrief an die Kirche in Irland verfasst. Er nimmt dort mit klaren Worten Stellung zu den dortigen Missbrauchsfällen. Erzbischof Robert Zollitsch betonte, dass diese Stellungnahme wegweisend auch für die derzeitige Situation in Deutschland sei. Da in der Presse die Äußerungen des Papstes vielfach verkürzt oder unzutreffend referiert wurden, dokumentieren wir einen entsprechenden Auszug.

**An die Opfer des Missbrauchs und ihre Familien:** Ihr habt viel gelitten und ich bedaure das aufrichtig. Ich weiß, dass nichts das Erlittene ungeschehen machen kann. Euer Vertrauen wurde verraten und eure Würde wurde



verletzt. Viele von Euch mussten erfahren, dass, als Ihr den Mut gefunden habt, über das zu sprechen, was euch zugestoßen ist, Euch niemand zugehört hat. (...) Es ist verständlich, dass es schwer für Euch ist, der Kirche zu vergeben oder sich mit ihr zu versöhnen. Im Namen der Kirche drücke ich offen die Schande und die Reue aus, die wir alle fühlen. Gleichzeitig bitte ich Euch, die Hoffnung nicht aufzugeben.

**An die Priester und Ordensleute, die Kinder missbraucht haben:** Ihr habt das Vertrauen, das von unschuldigen jungen Menschen und ihren Familien in Euch gesetzt wurde, verraten und Ihr müsst Euch vor dem allmächtigen Gott und vor den zuständigen Gerichten dafür verantworten. Ihr habt die Achtung der Menschen Irlands verspielt und Schande und Unehre auf Eure Mitbrüder gebracht. (...) Ich mahne Euch, Euer Gewissen zu erforschen, Verantwortung für die begangenen Sünden zu übernehmen und demütig Euer Bedauern auszudrücken. Ehrliche Reue öffnet die Tür zu

Gottes Vergebung und die Gnade ehrlicher Besserung. (...) Erkennt Eure Schuld öffentlich an, unterwerft Euch der Rechtsprechung, aber verzweifelt nicht an der Gnade Gottes.

**An meine Mitbrüder im Bischofsamt:** Es kann nicht geleugnet werden, dass einige von Euch und von Euren Vorgängern bei der Anwendung der seit langem bestehenden Vorschriften des Kirchenrechts zu sexuellem Missbrauch von Kindern versagt haben. (...) Abgesehen von der vollständigen Umsetzung der Normen des Kirchenrechts im Umgang mit Fällen von Kindesmissbrauch: kooperiert weiter mit den staatlichen Behörden in ihrem Bereich. (...) Es ist zwingend erforderlich, dass die Normen der Kirche (...) zum Schutz von Kindern kontinuierlich überprüft und aktualisiert werden und dass sie vollständig und unabhängig in Übereinstimmung mit dem Kirchenrecht angewandt werden.“



## **Gottesdienstordnung 28.03.2010 – 30.04.2010**

### **FEIER DER HEILIGEN WOCHE**

- Sonntag 28.03. PALMSONNTAG  
10.00 Palmsonntagsliturgie / Prozession (Kr/Le)  
+ Augusta Kirchgeßner  
+ Walburga Frost
- Dienstag 30.03. Dienstag in der Karwoche  
16.00 Eucharistiefeier Rosenhöhe (Ga)
- Mittwoch 31.03. Mittwoch in der Karwoche  
06.30 Konventmesse der Schwestern St. Josef (Kr)  
70 Jahre Erstkommunion Irmingard Furler  
20 Jahre Diakonenweihe Pfarrer Dr. Krenski
- Donnerstag 01.04. GRÜNDONNERSTAG  
19.30 Abendmahlsliturgie (Kr/Pr)  
Fußwaschung / Erstkommunion  
21.00 Agapemahl  
22.00 Gethsemaneliturgie (Kr)
- Freitag 02.04. KARFREITAG  
15.00 Karfreitagsliturgie (Kr)
- Samstag 03.04. OSTERNACHT  
22.00 Feier der Heiligen Osternacht (Kr/La)
- Sonntag 04.04. OSTERSONNTAG  
10.00 Festliches Osterhochamt (Kr|La|Le)  
18.00 Ostervesper in LIEBFRAUEN
- Montag 05.04. OSTERMONTAG  
10.00 Lateinisches Hochamt (Kr)  
10.00 Eucharistiefeier Altenzentrum St. Josef (La)



## OSTEROKTAV

- Dienstag 06.04. Dienstag der Osteroktav  
08.30 Eucharistische Anbetung  
09.00 Seniorengottesdienst (La)  
+ Pfarrer Dr. Valentin Degen  
++ Anna Pfeiffer und Angehörige
- Mittwoch 07.04. Mittwoch der Osteroktav  
16.00 Probe der Erstkommunionkinder
- Donnerstag 08.04. Donnerstag der Osteroktav  
16.00 Probe der Erstkommunionkinder
- Freitag 09.04. Freitag der Osteroktav  
10.00 Wortgottesdienst Altenzentrum St. Josef (Le)  
16.00 Probe der Erstkommunionkinder
- Sonntag 11.04. ERSTKOMMUNIONFEIER**  
10.00 Feierlicher Erstkommuniongottesdienst (Kr)  
19.00 Abendmesse des Pfarreienverbundes (Se)
- Dienstag 13.04. Dienstag der zweiten Osterwoche  
08.30 Rosenkranz  
09.00 Seniorengottesdienst (La)  
+ Günter Rehermann  
+ Rudolf Gahler  
16.00 Wortgottesfeier Rosenhöhe (Le)
- Mittwoch 14.04. Mittwoch der zweiten Osterwoche  
06.30 Konventmesse der Schwestern St. Josef (La)
- Donnerstag 15.04. Donnerstag der zweiten Osterwoche  
20.30 After-Work-Gottesdienst (La)



---

MITTEILUNGEN OSTERN 2010 ST. LUDWIG

- Freitag 16.04. Freitag der zweiten Osterwoche  
10.00 Eucharistiefeier Altenzentrum St. Josef (La)  
11.30 Beichtgelegenheit (La)
- Sonntag 18.04. Dritter Sonntag der Osterzeit  
10.00 Hochamt (Kr)  
+ Josef Hoschek  
++ Familie Funk  
19.00 Abendmesse des Pfarreienverbundes (Kr)  
+ Elisabeth Kober
- Dienstag 20.04. Dienstag der dritten Osterwoche  
08.30 Eucharistische Anbetung  
09.00 Seniorengottesdienst (La)  
++ Familie Franzke  
++ Karl und Käthe Ernst
- Mittwoch 21.04. Mittwoch der dritten Osterwoche  
06.30 Konventmesse der Schwestern St. Josef (Kr)  
19.00 Taizégebet (Pr)
- Donnerstag 22.04. Donnerstag der dritten Osterwoche  
20.30 After-Work-Gottesdienst (Kr)
- Freitag 23.04. Freitag der dritten Osterwoche  
10.00 Eucharistiefeier Altenzentrum St. Josef (Kr)  
+ GR Georg Feigel  
+ Matthias Gockel  
11.30 Beichtgelegenheit
- Sonntag 25.04. Vierter Sonntag der Osterzeit  
Kollekte: Geistliche Berufe  
10.00 Hochamt (Kr)  
+ Heinz Grabinski  
11.30 Kindermesse (Kr)  
19.00 Hochschulgottesdienst (We)



---

MITTEILUNGEN OSTERN 2010 ST. LUDWIG

- Dienstag 27.04. Petrus Canisius SJ  
08.30 Rosenkranz  
09.00 Seniorengottesdienst (Kr)  
++ Familie Riedlinger  
16.00 Eucharistiefeier Rosenhöhe (Ga)
- Mittwoch 28.04. Mittwoch der vierten Osterwoche  
06.30 Konventmesse der Schwestern St. Josef (Kr)  
19.00 Taizégottesdienst (Kr)
- Donnerstag 29.04. Katharina von Siena  
20.30 After-Work-Gottesdienst (La)
- Freitag 30.04. Freitag der vierten Osterwoche  
10.00 Eucharistiefeier Altenzentrum St. Josef (La)  
11.30 Beichtgelegenheit

- Kr Pfarrer Dr. Thomas Krenski  
La Pfarrer Lothar Landvogt  
Pr Pastoralreferentin Elisabeth Prügger-Schnizer  
Le Diakon Heinz Lenhart  
Ga Pfarrer Johannes Gans  
Me Pfarrer Thomas Meurer  
Se Pfarrer Stefan Selzer  
Mo Pfarrer Rudolf Moche  
Jo Pater Johannes Bergmann OT  
We Hochschulpfarrer Stephan Weißbäcker  
Bo Regionalkantor Andreas Boltz



## **Impressum**

Katholisches Pfarramt St. Ludwig | Wilhelminenplatz 9 | 64283 Darmstadt

Telefon 06151/99680

Fax 06151/996822

Mail [info@st-ludwig-darmstadt.de](mailto:info@st-ludwig-darmstadt.de)

Home [www.st-ludwig-darmstadt.de](http://www.st-ludwig-darmstadt.de)

2009005 Sparkasse Darmstadt (BLZ 50850150)

## **Pastoral- und Verwaltungsteam**

Pfarrer Dr. Thomas Krenski

(9968-12 – Notfallnummer 0160/97532881)

Diakon Heinz Lenhart

(9968-14 / lenhart@st-ludwig-darmstadt.de)

Pastoralreferentin Elisabeth Prügger-Schnizer

(9968-15 / pruegger@st-ludwig-darmstadt.de)

Regionalkantor Andreas Boltz

(9968-16 / boltz@st-ludwig-darmstadt.de)

Pfarrer i.R. Lothar Landvogt

(1590527 / landvogt@st-ludwig-darmstadt.de)

Leiterin der Kindertagesstätte Stefanie Straubinger

(24535 / kita@st-ludwig-darmstadt.de)

Pfarrsekretärin Magdalena Engert-Bork

(9968-0 / engert@st-ludwig-darmstadt.de)

Zivildienstleistende Martin Klose | Kevin Bischoff

(9968-23 / zivis@st-ludwig-darmstadt.de)



*Zum Titelbild: Arnulf Rainers Christusübermalungen*

Arnulf Rainers Werk wurde im vergangenen Jahr anlässlich seines 75. Geburtstages mit der Retrospektive „Arnulf Rainer – Passionen“ unter anderem in Aschaffenburg und Berlin geehrt. Seine Übermalungen fremder wie auch eigener Kunstwerke werden seit 1952 ausgestellt, in den 60er Jahren übermalt er auch Fotos von sich selbst. Danach ist verstärkt seine Auseinandersetzung mit dem Tod (Übermalung von fotografierten Totengesichtern), explizit seit 1979 die Übermalungen und Überzeichnungen von Kreuzigungs- und Christuskopfdarstellungen aus der alten Kunst zu beobachten. Seit Anfang der 80er Jahre übermalt Rainer Christusbilder der Ostkirche oder des Mittelalters.

Die vielen Christusübermalungen Rainers sind durch seine geistige Auseinandersetzung mit der Mystik gekennzeichnet. Im Verdecken der Bildvorlage, die er als schwarz-weiße Fotografie eines Christuskopfes mittig auf den oberen Rand eines hochformatigen Rechtecks montiert, sieht er die Qualität und die Wahrheit des Bildes durch die immer weiter fortschreitende Übermalung wachsen. Darin besteht für ihn eine religiöse Versenkung, die die Vereinigung mit dem Bildgehalt zum Ziel hat. Als Vorlage der Christusübermalungen dienen ihm Fotografien verschiedener christlicher Motive: romanische oder gotische Kreuzigungen oder auch Ikonen des Christus als Weltherrscher. Rainer korrigiert, verändert, verfremdet und löscht durch seine Übermalung und Zumalung das bildliche Gegenüber sozusagen aus. Einerseits will er noch Unvollkommenes durch seine Übermalung verbessern, andererseits tötet er mit der Übermalung abgelagerte künstlerische Substanzen ab und nutzt sie als Nährboden für das eigene Werk. Übermalung kann bei ihm also sowohl dekonstruktiv wie konstruktiv sein.

In die identitätsstabilisierende Funktion einer Fotografie greift Rainer ein, wenn er die Identität des Abgebildeten verändert oder auflöst. Das, was durch seine Übermalung sichtbar wird, kann aber wiederum identitätsstiftende Funktion haben, weil ein erstarrter Moment, der die lebendige Situation des Fotografiertwerdens nie authentisch wiedergeben kann, wieder verlebendigt wird. Rainer selbst begründet seine Übermalung wie folgt: „Die Fotografie allein ist jedoch nicht in der Lage, eine bewegte oder statisch-konzentrierte Anspannung adäquat zu vermitteln. Um dem näher zu kommen, überzeichne ich das Photo. Es ist dies keine Retuschierung, sondern eine Akzentuierung, eine Wiederdynamisierung des erstarrten Moments.“ Damit ist auch der Widerspruch in der Vorstellung der Einheit von Gott und Mensch neuformuliert: „Das Geheimnis der Verwandlung der toten Fotografie Christi in dessen wiedererweckten Geist, [...], antwortet auf das christliche Bestreben, in eine nicht authentische Existenz eine authentische zu interpretieren.“ Die Verwandlung des Bildes dient dem christlichen Bestreben sozusagen als Hilfe, die gewünschte Authentizität der Begegnung durch die Verlebendigung dessen zu spüren.